

Erfahrungsbericht Lissabon

Ich habe ein Jahr WS21/22-SS22 in Lissabon im Rahmen des Erasmus+ Programms verbracht und kann dies wirklich nur jedem weiterempfehlen. Lissabon hat in kulturellen als auch Outdoor-Aktivitäten unvergleichlich viel zu bieten.

1. Vorbereitung

Ich schaute mich ca. 2 Monate vor Beginn des Semesters nach einer Unterkunft um. Nach meiner und der Erfahrung anderer Erasmus-Studierenden war das völlig ausreichend, ich habe beispielsweise eine Wohnung über Uni-Places gefunden. Da ich noch nie zuvor in Portugal war, wusste ich auch nicht, welche Stadtteile sich in Lissabon anbieten, hatte aber total Glück mit Anjos, (liegt im Bezirk Arroios). Arroios und die angrenzenden Stadtteile stehen kurz vor der Gentrifizierung, haben so ein großes Kulturangebot, aber auch noch viele authentische portugiesische Cafés und Tascas (günstige portugiesische Restaurants, die über den typisch portugiesischen Charm mit Papiertischdecke und Süßigkeiten des Hauses in einer Glasvitrine verfügen). Von Anjos (Arroios) aus kann man in ca. 20 Minuten in das historische Stadtzentrum laufen oder eines der nahegelegenen Miradouros (Senhora da Monte, Monte Agudo, etc.) besuchen. Der Stadtteil lässt sich im groben aus einer Mischung vom Belgischen Viertel und Kalk beschreiben.

2. Universidade de Lisboa

Die Organisation und Rücksprache mit der Universidade de Lisboa erfolgte grundsätzlich immer sehr schnell via Email, außerdem kann man auch vor Ort ins Erasmus-Office gehen um sich beraten zu lassen. Die Uni begann im Wintersemester mit einem Monat Verzögerung, jedoch wurde dies nicht angekündigt, sondern am Anfang der jeweiligen Woche jeweils immer wieder um eine Woche nach hinten verschoben. Dank der hohen Impfbereitschaft und wohl auch, weil die Präsenz-Lehre einen anderen Stellenwert in Portugal genießt, war schon das WS 21 vollständig, bis auf den Sprachkurs, in Präsenz. Dieser wurde dann aber auch im SS 22 in Präsenz abgehalten.

Die Anforderung der Universität sind im Vergleich zum deutschen Jura-Studium wesentlich geringer, also bleibt einem glücklicherweise sehr viel Freizeit neben dem Studium. Ich konnte beispielsweise die Kurse in beiden Semestern so legen, dass ich Donnerstags und Freitags keine Kurse hatte, was ich sehr weiterempfehlen kann. Der Aufwand variiert natürlich in den jeweiligen Kursen, aber man sollte sich im Endeffekt keine Sorgen um das bestehen machen, da meines Wissens nach so gut wie kein Erasmus-Student in den englischsprachigen Kursen durchgefallen ist. Auch nur die kann ich beurteilen, Kommilitonen die portugiesischsprachigen Kurse besuchten waren wesentlich beschäftigter mit der Uni, diese konnten sich die Kurse dann aber meist auch im Heimatland anrechnen lassen. Der Besuch von englischsprachigen Kursen war dabei zum einen gut, da man von vorne rein viel vom Stoff mitnehmen konnte, aber auch, da das eigene Englisch natürlich drastisch davon profitiert.

Es werden auch einige Kurse angeboten, die Verknüpfungen zu anderen Wissenschaften wie Soziologie oder Wirtschaftswissenschaften herstellen, was ja zumindest bei der Universität zu Köln nicht zu finden ist. Daher kann man auch in einigen Kursen interessante Perspektiven dazu gewinnen.

3. Alltag und Freizeit

In der ersten Wochen war es zunächst nicht ganz einfach Leute kennenzulernen, da die Uni noch nicht begonnen hatte und meine Mitbewohner noch nicht da waren. Das hat sich allerdings rapide geändert, da es praktisch zu Kettenreaktionen kam, wenn man eine Person kennenlernte, die wiederum jemanden mitbrachte, den sie kennengelernt hatte. Es werden einige Events von ELL und ESN angeboten, welche am Anfang auch eine gute Möglichkeit sein können um Leute kennenzulernen, die sich aber eher Anfühlen wie Jugend-Reisen, bei denen der Fokus meistens auf Alkoholkonsum liegt.

Abseits davon gibt es aber auch zu Beginn unzählige Möglichkeiten in Lissabon Leute kennenzulernen und Dinge zu unternehmen, was dann ohne vermeintliche Betreuung und Animation wesentlich angenehmer ist.

Zum Ausgehen wird zu Beginn das Bairro Alto angepriesen, in welchem vor allem konventionelle Musik und Reggaeton gespielt wird und in dem man sich günstig betrinken kann. Für wen das nichts ist gibt es zum Glück reichlich andere Ausgehmöglichkeiten, wie diverse Kulturzentren (Arroz Estudios, Nucleo A70, Crew Hazan etc.) in denen alternative Musik und auch viel Techno gespielt wird. Es lohnt sich auf die Instagram page dieser Einrichtungen zu schauen, da immer wieder coole Veranstaltungen wie bspw.

Kurzfilmfestivals oder Flohmärkte angeboten werden.

Ich kann nur jedem empfehlen das Surfen auszuprobieren, da von Lissabon zwei geeignete Strände für Anfänger (Caparica und Carcavelos) jeweils in ca. 1 Stunde Fahrtzeit zu erreichen sind. Weitere Surfmöglichkeiten finden sich in Ericeira (auch ca. 1 Stunde mit Schnellbus) und Peniche. Es fühlt sich wirklich unbeschreiblich das erste mal eine Welle zu bekommen und auch wenn man keine bekommt. liegt man ja auf dem Meer in der Sonne, was nicht unbedingt das schlechteste ist.

Darüber hinaus gibt es abseits von Caparica und Carcavelos wunderschöne naturbelassene Strände, wie Praia da Urça (von Cascais mit Bus zu erreichen) und Praia do Ribeiro do Cavalo (von Sete Rios aus Richtung Sessimbra). Des Weiteren gibt es rund um Lissabon einige Wandermöglichkeiten, im Sintra/Cascais Nationalpark und in der Serra de Arrábida.

Insgesamt ist Lissabon eine internationale und lebendige Stadt, die extrem viel zu bieten hat und in der man die perfekte Mischung auf portugiesischer Tradition und aktueller Kultur findet.

Abseits von Lissabon kann ich Madeira als landschaftlich extrem abwechslungsreiche Insel und den Nationalpark Peneda-Gerês im Norden Portugals empfehlen. Bei letzterem sollte aber unbedingt der Wetterbericht im Auge behalten werden, da es dort bis zum Sommer sehr regenreich ist. Der Nationalpark ist ein echter Geheimtipp, da dieser eher wenigen internationale Touristen bekannt ist und da dieser sich ziemlich von den anderen Regionen Portugals abhebt. Dementsprechend sollte man zumindest grundlegende Kenntnisse in portugiesisch mitbringen, um dort auf seine Kosten zu kommen.

4. Dauer

Ich habe ein Jahr in Lissabon verbracht und möchte kurz etwas dazu sagen, da die meisten Studierenden nur ein Semester geblieben sind. Auf alle Fälle sollte man zumindest ein Semester Erasmus machen, jedoch ist es meiner Meinung nach ideal, ein ganzes Jahr in Lissabon zu bleiben. Die Zeit vergeht wirklich unglaublich schnell und viele Freunde, die nur ein Semester dageblieben sind, haben sich am Ende regelrecht gestresst, um noch möglichst viel mitnehmen zu können.

Ich hatte diesen Stress nie und konnte im zweiten Semester wesentlich besser meinen Interessen nachgehen, da ich nun wusste, was Lissabon zu bieten hat und mich nicht mehr zurechtfinden musste. Daher konnte ich das zweite Semester besser genießen, da ich mich in Lissabon zuhause gefühlt hatte und bereits Erfahrung aus dem ersten Semester mitbrachte.

Das einzig schwierige im zweiten Semester war zunächst, sich wieder daran zu machen, neue Leute kennenzulernen, jedoch gestaltete sich dies als außerordentlich einfach.

5. Fazit

Auch wenn das sicherlich durch solch einen Erfahrungsbericht schwer zu vermitteln ist und es sich ziemlich pathetisch anhört, würde ich das Jahr in Lissabon als bisher bestes Jahr meines Lebens bezeichnen. Ich habe unzählige neue Kontakte geknüpft und sehr viel persönlich dazugelernt. Daher kann ich es nur jedem empfehlen, Erasmus-Semester in Lissabon zu machen.